

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 26.

Samstag den 6. März

1869.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. das Verfahren vor den Ortsgerichten.

Die Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf die vor den Ortsgerichten zu verhandelnden Rechtsstreitigkeiten die Civilprozeßordnung vom 3. April 1868 (Reg.-Bl. Seite 191, Art 17, 23, 24, Art. 877—898) Anwendung findet. Nagold, den 1. März 1869. K. Oberamtsgericht. Pfeilhacker.

Revier Schönbrunn. Holz-Verkauf

am Mittwoch und Donnerstag den 10. und 11. d. M. aus dem Staatswald Espach, Mädisch, Thiergarten und Abtswald Scheidholz: 7 Klstr. Nadelholzscheiter, 167 Kl. dto. Prügel, 11 Kl. dto. Kollbahnschwellen, 164 1/2 Hauern Nadelreisach mit Prügel. Zugleich kommen am 2. Tag 48 Stämme Nadelholzlangholz, sowie 16 1/2 Kl. tannenes Stockholz aus den Staatswaldungen Wartergatter und Bühlerwald zum Verkauf.

Zusammentritt um 9 Uhr am 1. Tag am Mädisch auf der Bühlerstraße, am 2. am Bühlerstich.

Wildberg, den 4. März 1869.

K. Forstamt. Aff. Haag, St.-B.

Fahrruß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian Ulrich Pfommer, Bäckers dahier, kommt an den hienach genannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an in dessen Wohnhaus folgende Fahrniß gegen bare Bezahlung im Aufstreich zum Verkauf, und zwar am

Mittwoch den 10. d. M.

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand und ein Theil des Küchengeräths;

Donnerstag den 11. d. M.

Küchengeräth, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, worunter auch 2 Obstmahlschienen, allerlei Vorräthe, namentlich ca. 60 Ztr. Heu, Stroh, Kartoffeln, 1 Faß mit 25 Sri. Zwetschgen, Haber, Mehl, forchenes, tannenes und buchenes Brennholz;

Freitag den 12. d. M.

Getränke: ca. 62 Eimer Wein, von den Jahrgängen 1863, 1865, 1866, 1867, 1868, 16 Eimer Most, 48 Maß Heidelberggeist, 14 Maß Weinbrandtwein, 3 Maß Braunbeergeist,

44 Maß Zwetschgenbrandtwein; Fässer: 103 Eimer; Vieh: 2 Kühe, 1 Kalbel, und der Bäckerhandwerkszeug.

Den 4. März 1869.

Königl. Gerichtsnotariat. Lörcher, Aff.

Der Lang- & Sägholz-Verkauf

im Spitalwald bei Salzstetten findet am Mittwoch den 10. März, Vormittags 10 Uhr,

in Ochsen zu Salzstetten statt. Verkauft werden:

23	Stämme Holländerholz,	mit 2681 E.
43	Mehholz,	4481 "
32	" Eder,	4213 "
225	" Kleinholz,	4918 "
68	" Klop Holz,	1775 "

wozu mit dem Bemerken eingeladen wird, daß Spitalwaldschütz Bleibel das Holz den Kaufsliebhabern vorzeigen wird.

Den 3. März 1869.

Stiftungsverwaltung. Heberle

2) Oberjettingen, Oberamts Herrenberg.

Fahrruß-Auktion.

In der Verlassenschaftsache des Josef Friedrich Stockinger, gew. Schultheißer von Oberjettingen, wird in dessen Behausung an nachbenannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an eine Fahrnißauktion gegen bare Bezahlung abgehalten werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Es kommen nemlich zum Verkauf:

Montag den 8. März d. J.

Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß-

und Bandgeschirr, allerlei Hausrath; Dienstag den 9. März d. J. Fuhr- und Bauerngeschirr, ungefähr 1 Eimer Wein und 3 Eimer Most, Brennholz, ungefähr 10 Sade Kartoffeln und

15 Sri. Schnitt und Zwetschgen; ungefähr 150 Ztr. Heu und Stroh, 800 Bund Stroh, sodann 1 Paar Ochsen, 3 Kühe, 1 Kalbel, 4 Schweine, Früchte aller Gattung, worunter insbesondere 75 Scheffel Dinkel, 11 Scheffel Haber, 3 Scheffel Gerste und 4 Scheffel Linsengerste.

Der Verkauf des Viehs findet Vormittags 10 Uhr und der Verkauf der Früchte Nachmittags 1 Uhr an benanntem zweiten Tage statt, worauf fremde Viehhaber besonders aufmerksam gemacht werden.

Den 27. Febr. 1869.

K. Amtsnotariat Bondorf. Schaller.

Bauholz-Verkauf.

Am Montag den 8. März d. J., Mittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus dem Gemeindegewald Thalberg 100 schöne rothtannene und forchene Bauholzstämme mit

etwa 1700 Cub. im Aufstreich verkauft, welche täglich vom Waldschützen vorgezeigt werden.

Den 2. März 1869.

Gemeinderath.

2) Irselshausen, Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. März

verkauft die hiesige Gemeinde 152 St. Longholz, 208 Stück starke Stangen, 50' lang; am Freitag den 12. März

100 halbe Klstr. Scheiterholz. Bei günstiger Witterung wird dieses Holz im Wald je Morgens 9 Uhr verkauft. Den 4. März 1869.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grossartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalienverloosung von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am 14. d. M.
Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in Stuttgart ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Lsg. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Altenstaig.

Handwerkerbank.

Generalversammlung

Sonntag den 7. d. M.,
Nachmittags um 3 Uhr,
im „Waldborn“.

Tagesordnung:

Jahresrechnung und Wahl des Ausschusses.

2) Altenstaig.

Nicht zu übersehen!

Schönst ungebleicht baumwollen Webgarn, à 46 fr. per Pfund,
gebleichte Schirtings von 8 fr. an per Elle,

schwarze Fz, à 13 fr., farbige in schöner Auswahl, von 14—16 fr.,
neueste Herren-Gravatten und Schlips schönens und billigst bei

J. F. Hindennach.

2) Emmingen.

400 fl.

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen
Christian Ehrsam.

Nach Amerika!



Auf die jede Woche abgehenden Dampf- und Segelschiffe können täglich Schiffsafforde zu den billigsten Preisen abgeschlossen werden. Ebenso werden Gelder nach Amerika billigst und unter Garantie befördert durch den Agenten:

C. W. Wurst, Bern. Aktuar in Nagold.

Acht Viertel-Loose Nr. 723, 3720, 11291, 17626, 14764, 16700, 22453, 3712

der Frankfurter Stadtlotterie spielen zu Gunsten der Käufer der

Illustrierten Prämien-Karte

von Deutschland und den angränzenden Ländern für 1869.

Sauber colorirt in farbigem Carton nebst Vergleichungstabelle aller Münzen.

Preis 18 Krz.

Die Verlagshandlung spielt zu Gunsten der Karten-Käufer acht Viertellose der Königlich Preussischen Stadt-Lotterie zu Frankfurt a. Main, aus deren Gewinn die Kartenabnehmer prämiirt werden. Damit jeder Käufer die Prämiiirung selbst controliren kann, ist der zu Grunde gelegte Plan auf dem Umschlag der Karte abgedruckt.

Exemplare dieser Karte sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

„Ich habe furchtbaren Katarrh“

hört man jetzt oft genug klagen, — aber selten wird sogleich dagegen gethan. Wir können auf Grund tausendfältiger Erfahrung als das beste und am schnellsten wirkende Mittel gegen alle katarrhalischen Uebel, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, insbesondere auch bei Krämpf- und Keuchhusten nur den Schliessischen Fenchelhonigerextrakt von L. W. Eggers in Breslau angelegentlich empfehlen. Bei veralteten Uebeln ist es gerathen, die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch in warmes Wasser zu stecken und den Extrakt auf diese Weise erwärmt einzunehmen. Alles Saure, Kette, Scharfe, Gewürzhaftes, starkgesalzene Speisen und erhitende Getränke sind bei Katarrhen durchaus zu vermeiden, ebenso kalte, staubige oder rauchige Luft, auch enthalte man sich jeder Anstrengung des Sprachorgans. Zu bemerken ist noch, daß der ächte Fenchelhonigerextrakt nur allein zu haben ist bei Gottlob Knodel in Nagold.

Nagold.

Avis für Frauen.

Auf die alte rühmlich bekannte
Weilerstädter Naturbleiche



übernehme ich auch heuer wieder Bleichware zur Beförderung an.

Für schöne und gute Bleiche, sowie für baldige Ablieferung der Ware wird garantirt.

Franz Nisch, Vortemwicker.

Walddorf, OA. Nagold.

80 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Acciser Manz.

Nagold.

Starke

Grauat-Musterseide

empfehlen

Nisch, Vortemwicker.

4) Altenstaig.

Billigste Bettfedern

bei

J. G. Wörner.

2) Vietzigheim.

100 Eimer rothe und weisse Weine

ausgezeichneter Qualität von den Jahrgängen 1865 und 1868 habe zu billigem Preise dem Verkauf ausgesetzt.

Bäckermeister Zehle.

Abermals viele Aerzte und doch gleiches Urtheil.

Der weisse Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau wurde unter vielen andern von folgenden Aerzten empfohlen, verordnet und mit den glänzendsten Erfolgen in Anwendung gebracht:

Dr. Schwandt in Breslau, Dr. Novak in Kamenitz, Dr. Voigt in Lützen, Dr. Klose, Königl. Kreis-Physikus und Sanitätsrath in Breslau, Dr. Weber in Halle, Dr. Lang in Schwarzwasser, Dr. Lehrs, Kreisphysikus in Birnbaum u. s. w.

Allein ächt bei Fr. Stockinger in Nagold.



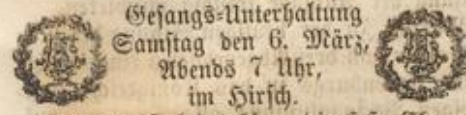
N a g o l d.
Eine tüchtige
Hausmagd
kann sogleich eintreten bei
Gottl. Sched,
Bäcker.

2) Böfingen, O. A. Nagold.
Der Unterzeichnete verkauft am
Dienstag den 9. März,
Vormittags bis 10 Uhr,
3 Paar Ochsen
im Werth von
20-25 Karolin,
3 junge milchge-
bende Kühe, wovon eine mit einem Kalb,
und 2 halbjährige Kälber, sowie 20 Str.
Heu.



Den 28. Febr. 1869.
Joh. Martin Lehmann.

N a g o l d
Vieder-Kranz.
Gesangs-Unterhaltung
Samstag den 6. März,
Abends 7 Uhr,
im Hirsch.
Freundlichst ladet hierzu die HH. Ehren-
mitglieder, sowie alle Freunde des Gesangs
ein der Ausschuss.



Ueberberg,
Oberamts Nagold.
Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Si-
cherheit

394 Gulden
Pfleghaftsgeld zum Ausleihen parat.
Jakob Rapp.

N a g o l d.
Bei Bierbrauer Sautter kann jeden
Tag
M i l c h
abgeholt werden.

N a g o l d.
Dienst-Gesuch.
Ein Mädchen von 16 Jahren sucht einen
Dienst in einer kleinen Haushaltung. Das
Nähere ist zu erfragen bei
Bäcker Günther.

N a g o l d.
Ein kräftiger Mensch von 15-18 Jah-
ren findet als Bierbrauer sogleich eine
Lehrstelle,
unter Umständen ohne Lehrgeld; bei wem?
sagt die
Redaktion.

N a g o l d.
Photographie.
So lange die gegenwärtige winterliche
Witterung dauert, photographire ich noch
hier, später aber in Hatterbach.
Wesig, Photograph.

2) **N a g o l d.**
Ein freundliches, heizbares, möblirtes
Zimmer
hat sogleich zu vermieten
E. G. Käufer.

2) **N a g o l d.**
200 fl.
Pfleghaftsgeld hat zum Ausleihen
Tuchmacher Luz.

N a g o l d.
Um den vielen Anforderungen zu ent-
sprechen, habe ich nun auch
W e b g a r n e
beigelegt, und empfehle solches gürtiger
Abnahme.
E. G. Käufer.

2) **N a g o l d.**
Abzugsteine
für Werkzeuge und Rasirmesser empfiehlt
E. G. Käufer.

2) **N a g o l d.**
Oberamts Herrenberg.
Dem Verkaufe sehen wir aus:
1) weißen Steinleesamen,
zu Neuwiesenanlagen und zur
Anlegung künstlicher Schaf-
weiden;
2) launere blaue, sowie gemischte blaue
und große weiße Erbsen, beide Theile
gut lochend, wofür garantiert wird;
3) einige Scheffel 1867r, sowie mehrere
Scheffel 1868r Weizen;



4) einige 100 Stücke große und kleine
schön gemachte birkene
Küferreise.
Gebrüder Kufmaul.

2) **N a g o l d.**
Oberamts Herrenberg.
16 Stück halberglische
Milchschweine
werden
Dienstag den 9. März,
Mittags 1 Uhr,
verkauft von Jac. Eugin'sland,
Schreiner.
Ebenso wird, wenn Liebhaber vorhan-
den, ein 5 Wochen lang trächtiges Mut-
terschwein verkauft werden.



2) **N a g o l d.**
450 Gulden
werden gegen gute Sicherheit auszuleihen
gesucht; von wem? sagt die
Redaktion.

2) **N a g o l d.**
Von heute an gebe ich meinen
reinen Fruchtbrauntwein die Maß
zu 36 kr., Fruchtartoffelbraunt-
wein die Maß zu 30 kr., die
Halbmaß zu 15 kr. und den Schop-
pen zu 8 kr. ab.
Lammwirth Baumann.



2) **N a g o l d.**
100 Gulden
Pfleghaftsgeld hat gegen gesetzliche Si-
cherheit auszuleihen
Gottlieb Lehre, Bäcker.

6) **N a g o l d.**
Kunstmehl
in allen Sorten, billiger wie bisher, bei
Fr. Stockinger.

3) **N a g o l d.**
Mädchen-Gesuch.
Ein solches findet auf Ostern oder
Georgii in einem Privathause eine gute
Stelle durch die
Redaktion d. Bl.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 2. März. (7. Sitz. der ev. Landesynode.) Die Ta-
gesordnung führt auf die Entwidlung des Antrages von Neuppis auf
Herstellung einer billigen Bibelausgabe mit kurzen Anmerkungen, bestimmt
für den Hausgebrauch. Das Bedürfnis wird allgemein anerkannt. Präsl.
v. Zettinger, derzeit Vorstand der Bibelanstalt macht aber auf die große
Schwierigkeit eines solchen Unternehmens aufmerksam und wird schließ-
lich der Antrag D. Wächter's angenommen, der Oberkirchenbehörde gegen-
über den Wunsch auszusprechen, dieselbe möge dem Bedürfnis einer
Ausgabe der Bibel oder des neuen Testaments mit geeigneten Anmer-
kungen, ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung zuwenden. — Pfarrer
Dietrich begründet seinen Antrag: ob es rechtlich zulässig sei, daß Be-
foldungstheile der einen Pfarrei auf eine andere übertragen werden. —
Der Antrag wird an die kirchenrechtliche Kommission verwiesen. Dietrich
entwickelt seinen Antrag in Bezug auf Pfarrgemeinderäthe und Diöcesan-
synoden, die Wählbarkeit soll mit dem 30. Lebensjahr beginnen; die
Wahl soll eine geheime sein u. s. w. Auf den Antrag bezüglich der ge-
seßlichen Regulirung der Verhältnisse der Diöcesansynoden (Reisegelder
auch für die weltlichen Mitglieder der Diöcesansynoden) wird alsbald
eingegangen. Der Antrag wird durch eine kleine Aenderung in der be-
treffenden Verordnung zu erreichen gesucht und angenommen. Die Ta-
gesordnung für die Synoden soll rechtzeitig bekannt gemacht werden.
Ephorus Weizer begründet seinen Antrag auf theilweise Abänderung
der seitherigen gottesdienstlichen Feier an den Feiertagen; er schlägt vor,
die gottesdienstliche Feier etwas zu modificiren, die Predigt fallen zu
lassen und den Feiertagen eine edlere Richtung zu geben, indem die

Geistlichen die Freuden des Volkes in höherem Grade theilen, als bis-
her der Fall gewesen, und damit den Vergnügungen eine höhere Weihe
geben: diese Frage soll der Oberkirchenbehörde zu geneigter Erwägung
übermacht werden. — Wird fast einstimmig beschlossen und der Kommi-
sion für Lehre und Cultus überlesen, Lehler begründete seinen An-
trag auf Herstellung eines einfacheren, der Selbstständigkeit der Kirche
entsprechenden Verfahrens zum Zwecke der Entfernung unwürdiger Kir-
chendiener. Der Gegenstand wird von der ganzen Synode aufgenommen
und an die Kommission für Kirchenrecht und Verfassung gemeldet. Da-
mit ist die Tagesordnung erschöpft. Präsident v. Schmiedlin beantwortet
die Anfrage Bed's hinsichtlich der Cheordnung, des Eheprozesses, und
der Begräbnisordnung. (Bed verlangt bei Selbstmordsfällen ein be-
sonderes Formular, dann sei der Geistliche aller Unannehmlichkeiten
überhoben.) Die Oberkirchenbehörde könne in Ehegesekgebungssachen
dem Justizministerium gegenüber nur Anregungen geben. Vorerst wer-
den Gutachten von den ehegerichtlichen Senaten eingefordert. Eine
Abänderung in Bezug auf die Vorschriften des Begräbnisses von Selbst-
mördern sei im Augenblick nicht vorbereitet. v. Stock theilt mit, daß
die Gebetsformularien für Anfangs- und Schlusgebete bei den Sitzungen
von v. Palmer, v. Rapp und Lehler entworfen und von der Kommission
für einstimmig gut geheißen worden.

Stuttgart, 3. März. Die Eisenbahndirektion erhielt heute
folgendes Diensttelegramm: „Ein heute Nachmittag 3 1/2 Uhr dem
Nordostbahndampfer Boban von Lindau nach Romanshorn an-
gehängtes eisernes Schleppboot der bayerischen Verwaltung ist
unmittelbar nach der Ausfahrt auf einen Felsen aufgestoßen und



mit 3200 Centner Weizen versunken. Nur die eine Seite des Geländers ragt aus dem Wasser hervor; die Mannschaft wurde vom Hasen Lindau aus gerettet. (St. A.)

Im Jahr 1869 und Anfangs 1870 werden in Württemberg nicht weniger als 53 Eisenbahnstationen eröffnet werden. Diese Zahl beträgt mehr als ein Drittel der bisherigen Stationen, deren es gegenwärtig 142 sind. Die neuen Stationen vertheilen sich auf die Linien Lüdingen-Hechingen, Blaubeuren-Öhingen, Waldsee-Herbertingen, Crailsheim-Mergentheim, Jaxfeld-Osterburken, Herbertingen-Niedlingen, Ditzingen-Weil der Stadt, Rottweil-Billingen, Rottweil-Luttlingen und Herbertingen-Engen.

Calw, 1. März. Vor etwa 14 Tagen ertönte der erste Pfiff einer Lokomotive in unserem Thal, welche zum Transport von Aufschüttungsmaterial mit Rollwagen von hier nach Hirsau verwendet wird, in dessen Nähe der Uebergang über den Thällesbach durch einen 210 Fuß hohen Damm bewerkstelligt wird, wozu in nächster Zeit noch 2 weitere Lokomotiven verwendet werden sollen. Wenn man diese Niesenarbeit betrachtet, so scheint es, trotz der sehr energischen Vausführung kaum möglich, daß die Bahn auch nur im Jahr 1871 bis hier, resp. Nagold eröffnet werden kann. Auf der Strecke zwischen hier und Nagold wird lebhaft gearbeitet; ein Tunnel ist schon ganz fertig, und es wird seiner Zeit keinem Anstand unterliegen, die ganze Strecke von Weil der Stadt bis Nagold auf einmal dem Verkehr zu übergeben. (S. A.)

Calw, 2. März. In der heutigen Sitzung des R. Kreisstrafgerichts kam ein nicht uninteressanter Fall bei ungewöhnlich starker Betheiligung des Publikums zur Aburtheilung. Unter der Anklage der Körperverletzung stand der 36 Jahre alte ledige Eisenbahnarbeiter Giovanni Minelli aus Worno bei Brescia vor Gericht. Derselbe war am Lichtmessfesttag Nachts 12 Uhr bei einer Hochzeit im Hirschwirthshaus in Wildberg aus geringfügigem Anlaß mit einem Landsmann in ein Handgemenge gerathen, bei welchem ein daneben sitzender, ebenfalls nicht ganz unbetheiligter Eisenbahnarbeiter, Eschenbacher, plötzlich mit einem Trinkglas ins Gesicht geworfen wurde. Es hatte dies für den Betroffenen eine mit Stägiger Arbeitsunfähigkeit verbundene Verletzung zur Folge. Die Beweisaufnahme drehte sich um die Frage der Thäterschaft, Nothwehr, und insbesondere darum, ob der Beschuldigte nicht seinen Landsmann, statt des Eschenbacher zu treffen beabsichtigt habe. Der Beschuldigte wurde wegen im Affekt verübter Körperverletzung, bei welcher als unerheblich erklärt wurde, ob der Beschuldigte den Betroffenen oder einen Dritten verletzen wollte, zu wöchentlichem Kreisgefängnißstrafe und dem Ersatz der Prozeßkosten verurtheilt. Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf wöchentliches Bezirksgefängniß gelautet.

Herrenberg, 1. März. Nach Einsichtnahme der vom Rottweiler Komitee des landwirthschaftlichen Genossenschaftsvereins des oberen Neckars an die Ständekammer projektierten Eingabe um zwangsweise Einführung einer Landeshagelversicherungsanstalt hat sich der landwirthschaftliche Bezirksverein Herrenberg einstimmig dahin ausgesprochen: „es sei eine solche Anstalt im Interesse der Güterbesitzer nicht wünschenswerth, daher auf die Bitte des Komitee nicht einzugehen, vielmehr die Eingabe dahier zurückzuweisen.“

In einem bayrischen Bahnpostwagen wurde eine hübsche Anzahl Briefe, darunter solche vom Jahr 1863 vorgefunden, welche beim Sortiren durch einen Miß hinter die Verschaltung gerathen waren.

Berlin, 2. März. Das Herrenhaus genehmigte heute den Frankfurter Rezej in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 4. März. Königliche Reichstagsöffnungsrede freut sich, daß die bei dem Reichstagseschluß ausgesprochene Friedenszuversicht nicht getäuscht worden und blickt mit Genugthuung auf die Erstarkung und Befestigung der Bundeseinrichtungen in friedlicher Entwicklung. Freiheit der Niederlassung, Ehe-schließung und des Gewerbebetriebs haben den nationalen Gedanken des Bundes ins Volksleben eingeführt, die vorzulegende Gewerbeordnung, das beim Bundesrath in Berathung begriffene Gesetz über Unterstützung am Wohnsiß sollen dem Gedanken weitere Entwicklung sichern. Vorgelegt werden Gesetze über Lohnarbeitsbeschränkung, Einführung des Handelsgesetzbuchs, der Wechselordnung als Bundesgesetze, in Verbindung mit letzterem steht ein von Sachsen vorgelegter Entwurf wegen Errichtung eines obersten Handelsgerichtshofs, ein Gesetz über gegenseitige Rechts-

hilfe. Ein Wahlgesetz für den Reichstag soll die Einzelgesetze durch ein gemeinschaftliches ersetzen, übereinstimmendes Wahlverfahren sichern, die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten durch eine Vorlage geregelt werden. Nach Berührung über den Etat, die verschiedenen Postverträge und Konsulatverträge sagt dieselbe weiter: Die erste Aufgabe dieser Vertretung wird auch in Zukunft die Friedenserhaltung mit allen Völkern bilden, die gleich uns die Friedenswohlthaten schätzen. Die Erfüllung der Aufgabe wird erleichtert durch die Freundschaftsbeziehungen zwischen dem Nordbunde und den auswärtigen Mächten, vor kurzem neu bewährt durch die friedliche Lösung der die Ruhe des Orients bedrohenden Spannung. Die Verhandlungen, der Erfolg der Pariser Konferenzen sind ein Zeugniß des aufrichtigen Strebens der Mächte Europas, die Segnungen des Friedens unter ihre gemeinsame Obhut zu nehmen. Angesichts dieser Wahrnehmung ist eine Nation, die sich des Willens und der Kraft bewußt ist, fremde Unabhängigkeit zu achten, die eigene zu schützen, auf die Dauer des Friedens zu vertrauen berechtigt, den zu stören den auswärtigen Regierungen die Absicht, den Ordnungsfeinden die Macht fehlt. In diesem Vertrauen möge der Reichstag an seine Arbeiten gehen in dem Sinne, in welchem die Berathungen bisher geleitet wurden, bewußt seiner großen nationalen Aufgabe, in der Zuversicht, daß die verbündeten Regierungen an der Lösung der Aufgabe freudig mitwirken.

Nagelburg, 1. März. In der heutigen Sitzung der Ritter- und Landschaft wurde der von drei Abgeordneten eingebrachte Antrag auf Einverleibung Lauenburgs in das Königreich Preußen (anstatt der bisherigen Personalunion) allgemein gut angenommen und nach mehrfacher Erörterung der Vorschlag des Landmarschalls v. Bülow genehmigt, mit der Regierung über die Art und Weise des Eintritts Lauenburgs in die preussische Monarchie zu unterhandeln.

Dresden. Die bisher in Sachsen übliche, mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht kaum mehr zulässige, in Preußen nicht stattfindende Verwendung einzelner Soldaten zu Steuerexekutionen, soll demnächst in Wegfall kommen. Auch ein Segen der humansten, weil für alle gleichen Wehrverfassung. (S. A.)

Ein Entel des gefeierten österreichischen Marschalls Radetzky ist in Brody zum Judenthum übergetreten. Nahrungssorgen und eine vorenthaltene Erbschaft sollen ihn zu diesem Schritte bewogen haben.

In Deronya in Ungarn wurden jüngst 11 Kinder, die von 5 Müttern an einem Tage geboren worden, gemeinschaftlich getauft. Es waren 9 Knaben und 2 Mädchen, 4 Zwillinge- und 1 Drillingspaar.

Paris, 1. März. Der Dichter Lamartine ist gestorben. Durch seinen Tod wird ein Sitz in der französischen Akademie erledigt. — Senatspräsident Troplong ist ebenfalls heute verschieden.

Paris, 2. März. Durch kaiserliches Dekret wird bestimmt, daß das Leichenbegängniß Troplong's auf Kosten des Staats stattfinden; es ist auf Samstag angelegt. Nach dem „Journ. officiel“ hat der Kaiser auch Lamartine dieselbe Ehre erwiesen. — In Betreff der Konferenz ist noch zu erwähnen, daß in ihrer letzten Sitzung alle Bevollmächtigten dem von Metternich und Lavalette ausgesprochenen Wunsche, künftige Schwierigkeiten durch gemeinsame Berathung zu ebuen, zustimmten. (St. A.)

Amerika. Am 4. März hatte der neue (18te) Präsident der Vereinigten Staaten, Ulysses Grant, sein Amt angetreten.

Die Prämienkarte von Deutschland pro 1869 ist auf das Sorgfältigste revidirt und wird sehr gern von allen jungen deutschen Kriegern gekauft, welche ihre Märsche auf der Landkarte auffuchen und verfolgen wollen, die sie in dem Kriegsjahr 1866 zurückgelegt haben, sowie auch von allen Kaufleuten, Beamten und Geschäftstreibenden, welche Reisen zu machen oder zu controliren haben. Auch die Herren Lehrer und Schüler der oberen Klassen sind willige Käufer, weil die Prämienkarte geographisch sehr speciell gearbeitet ist. Der Preis von 18 Kr. ist überdies sehr mäßig gegriffen, so daß jedermann in Berücksichtigung eines Antheiles an dem Spiele in der Frankfurter Stadlotterie mit solchem Kaufe ganz zufrieden gestellt sein wird.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.